

Pistensanierung startet mit deutschem Fallbeil

Salzburger Flughafen wird zur Großbaustelle – Spezialmaschinen zertrümmern Beton und asphaltieren neu

Von Michael Hudelist

Salzburg. Die Sanierung der Salzburger Flughafen-Piste ist am Freitag, drei Tage nach der Sperrung des Airports, voll angelaufen. Teile der drei Kilometer langen Start- und Landebahn wurden mit einem speziellen Fallbeil aus Leipzig bereits zertrümmert. „Wir machen Risse in die Betondecke, damit sie arbeiten kann und wir darauf die vier neuen Asphalt-schichten anbringen können“, erläutert Helmut Atzlinger von der Baufirma Strabag.

Am Sonntag wurde bereits die erste Asphalt-schicht aufgetragen. Nahezu im Minutentakt rollten die Lastwagen auf die Baustelle und fütterten die Spezialmaschinen, die rund elf Meter Spannweite haben, mit dem mindestens 140 Grad heißen Asphalt. 450 Meter Piste sollten gestern mit mehr als 5000 Tonnen Asphalt versehen werden.

Stellvertretender Flughafendirektor Rudolf Lipold erklärte bei einer Baustellen-Begehung am Freitag, warum die Generalsanierung der 58 Jahre alten Piste notwendig wurde. Zu viel Geld sei in den letzten Jahren in das Ausbessern gesteckt worden. Außerdem seien Reparaturen bei laufendem Flugbetrieb immer problematisch, denn von 6 bis 23 Uhr habe man eine Betriebspflicht.

250 Bauarbeiter sind derzeit auf der Piste beschäftigt. Die drei Fallbeile aus Deutschland reißen Risse in den Betonboden, damit dieser als Untergrund für die vier neuen Asphalt-schichten dienen kann. Andere Bauarbeiter legen



Rund 250 Bauarbeiter und eine Armada an Maschinen sind seit Mittwoch auf der drei Kilometer langen Piste des Salzburger Flughafens im Einsatz. Mit einer Spezialmaschine aus Leipzig (oben rechts) wurde die Betondecke zertrümmert. Elektriker holten alte Kabel aus den Schächten (unten rechts). Gestern wurde schon die erste neue Asphalt-schicht aufgetragen (unten links). Am 29. Mai soll das erste Flugzeug wieder landen. – F.: hud (3)/FMT

einen neuen Randstreifen entlang der Piste an. Elektriker holen kilometerlange alte Kabel aus den Schächten. „Die alte Befeu-erung der Piste dient anderen Flughäfen als Ersatzteillager. Wir bekommen eine neue LED-Befeu-erung mit rund 185 Kilometer Kabel und 1000 LED-Leuchten“, so Flughafensprecher Alexander Klaus, der am Rande eines Pressetermins ei-

nige kleine Stücke der Betonpiste einsammelt. „Viele Kollegen haben mich um ein ‚Andenken‘ an die alte Piste gebeten.“

Die reinen Planungs- und Baukosten betragen rund 32 Millionen Euro. „Dafür haben wir Rücklagen gebildet“, so Aufsichtsratschef Christian Stöckl. Wegen der Totalsperre des Flughafens für fünf Wochen kommt noch der

Ausfall von Einnahmen, etwa Landege-bühren, dazu. Insgesamt wird die Sanierung rund 42 Millionen Euro kosten.

Die letzte Maschine landete aus Frankfurt kommend am Dienstagabend und hob dann auch wieder ab. Derzeit dürfen nur Polizei- und Rettungshubschrauber am Rande des Airports starten und landen.

Insgesamt werden 120 000 Tonnen Asphalt verbaut. Trotz des eingesetzten Flugbetriebes bleibt das Flughafengelände eine Hochsicherheitszone. Alle einfahrenden Bauarbeiter müssen sich mit einer speziellen Karte ausweisen. „Wir haben insgesamt rund 1200 Arbeiter mit den Sicherheitsregeln am Flughafen vertraut gemacht“, so der Bauleiter.